

# Vom Drehbuch zum fertigen Film





# Vom Drehbuch zum fertigen Film

Die Wurzner Anna-Hood-Gang schreibt weiter

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.  
im Rahmen des Programms  
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom  
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V.  
unter Mitwirkung von Carl-Christian Elze und dem  
Joachim-Ringelnatz-Verein e. V. in Wurzzen (*MitherausgeberIn*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“  
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:  
[www.boedecker-buendnisse.de](http://www.boedecker-buendnisse.de)

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2024 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)  
[www.mitteldeutscherverlag.de](http://www.mitteldeutscherverlag.de)

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

## Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Vom Drehbuch zum fertigen Film“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen, dem Joachim-Ringelnetz-Verein e. V. in Wurzen und verschiedenen Wurzener Schulen im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Carl-Christian Elze von März bis November 2024 das Projekt. Dieses wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand  
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

## Vorwort

In diesem Buch versammeln wir – die Wurzner Anna-Hood-Gang und Carl-Christian Elze – einige Spuren und Dokumente eines großen Schreib- und Filmabenteuers, das uns im Jahr 2024 oft ins Ringelnatz-Geburtshaus in Wurzten führte. Bei unserem Projekt „Vom Drehbuch zum fertigen Film“ ging unser Ehrgeiz weit über den Schreibprozess hinaus. Nicht nur Drehbücher sollten entstehen, sondern auch fertige Filme. Das war nicht immer ganz leicht, aber um es kurz zu machen, wir haben es geschafft! Wir haben fünf Drehbücher geschrieben und zwei Kurzfilme in Wurzten gedreht. Unsere Kurzfilme heißen „Verlorene Verbindung“ und „Die Flosse“. Beide Filme können jederzeit auf dem Youtube-Kanal des Ringelnatz-Vereins Wurzten angeschaut werden. Da Zeit und Geld nicht für die Verfilmung aller fünf Drehbücher ausreichten, freuen wir uns nun ganz besonders, dass es dieses kleine Buch im Mitteldeutschen Verlag gibt, wo unsere Drehbücher wieder vereint sind.

Aber wie sah unser Abenteuer nun genau aus? In den ersten vier Werkstätten erlernten die Kinder und Jugendlichen die Grundlagen für das Schreiben von Drehbüchern unter Anleitung der Leipziger Künstlerin Constanze Kehrt und mir. Neben dem Schreiben gab es erste Übungen zur Körperwahrnehmung, Stimm- und Sprachübungen sowie Improvisations- und Schauspielübungen.

Für die weiteren Werkstätten (5–8) konnte ich als Honorarkraft den Leipziger Theater- und Filmregisseur Philipp J. Neumann gewinnen. Nach einer Einführung in die Filmkunst mit ihren unterschiedlichen Bereichen Schauspiel/ Regie/ Kamera/ Ton/ Produktion/ Szenenbild/ Kostüm/ Musik/ Schnitt, wurden die Kinder und Jugendlichen auf einen Filmdreh vorbereitet. Praktisch hieß das: weitere Improvisations- und Schauspielübungen sowie Kameraübungen.

Ab Werkstatt 6 ging es konkret um die Arbeit an zwei ausgewählten Drehbüchern aus Sicht des Regisseurs, also darum, die Drehbücher für die filmische Umsetzung vorzubereiten, sie „aufzulösen“. Dazu gehörten Übungen im Storyboarding, Szenenproben und schließlich das Location-Scouting und Festlegen der Drehorte in unmittelbarer Nähe zum Ringelnatz-Haus.

Dann war es endlich soweit! An zwei Drehtagen, am 24. August und am 7. September 2024, wurden die beiden Kurzfilme „Verlorene Verbindung“ und „Die Flosse“ in der Innenstadt von Wurzen und am Muldewehr gedreht. Dabei übernahmen die Kinder nicht nur die Filmrollen, sondern waren auch für die Tonaufnahme über die Tonangel verantwortlich oder arbeiteten an der Kamera und bei der Regie mit.

Die letzten beiden Werkstätten (9–10) wurden von dem Leipziger Cutter und Animation Artist Sascha Werner und mir geleitet. Die Kinder bekamen zunächst eine Einführung in die Kunst des Film- und Tonschnitts, danach wurde das gedrehte Material gemeinsam gesichtet und der Schnitt vorgenommen. Dabei konnten die Kinder und Jugendlichen die Erfahrung machen, dass es tatsächlich maßgeblich der Schnitt ist, der einem Film seinen besonderen Charakter, seine eigene Atmosphäre verleiht.

Am 23.11.2024 feierten wir mit über 70 Gästen Filmpremiere im Ringelnatz-Geburtshaus in Wurzen.

Viel Freude mit unseren Drehbüchern und Filmen wünscht Euch und Ihnen

*Carl-Christian Elze*



# DREHBÜCHER

## **Der Geburtstag**

### **1. INNEN – MODEGESCHÄFT – NACHMITTAG**

MARIE (12 Jahre) hat kurze blonde Haare und eine kleine Narbe an der Stirn. LUISA (12 Jahre) hat braune Haare und viele Sommersprossen. Zusammen sind sie in einem Modegeschäft und bleiben bei den Pullovern stehen.

MARIE

Das ist der Pullover, den ich mir zum Geburtstag gewünscht habe.

Luisa schaut sich den Pullover genau an, vor allem das Preisschild.

LUISA

Okay, der ist sehr schön, aber auch sehr teuer. 50 Euro.

Mal sehen, ob du den bekommst.

MARIE

Bestimmt. Ich hab mir nichts anderes gewünscht, wird schon klappen.

Marie und Luisa gehen Richtung Ausgang. Plötzlich sehen sie Maries MUTTER. Sie ist ca. 1,65 Meter groß, hat lange blonde Haare. Die Mutter hat sie nicht bemerkt. Beide Mädchen verfolgen sie kichernd und beobachten sie. Die Mutter geht zu den Pullovern, wo Marie und Luisa vorher waren, schaut sich mehrmals um, auch nach oben

an die Decke. Schließlich steckt sie den Pullover, den sich Marie zum Geburtstag gewünscht hat, einfach in ihre Tasche. Dann geht sie schnell in Richtung Ausgang. Auf einmal kommt ein Security-Mann, spricht die Mutter an und fordert sie auf, ihr zu folgen. Marie wird rot, sie schämt sich sehr für ihre Mutter, vor allem vor Luisa, die ebenfalls alles gesehen hat. Beide verlassen das Geschäft, laufen ein paar Meter weiter und bleiben dann stehen. Eine Weile sagen sie nichts. Marie schaut beschämt zu Boden.

LUISA

Ich geh dann mal, tschüss.

MARIE (leise)

Ja, tschüss, Luisa.

Luisa geht schnell weg und Marie schaut ihr hinterher, steht immer noch wie angewurzelt da.

## 2. INNEN – WOHNUNG/ FLUR – ABEND

Marie hat sich in ihrem Zimmer eingeschlossen. Die Mutter steht im Flur vor der Tür und klopft.

MUTTER

Was ist denn los, Marie? Warum hast du dich eingeschlossen?

Marie antwortet nicht.

MUTTER

Hallo? Bist du in deinem Zimmer?

MARIE (genervt)

Ja, warum?

MUTTER

Na hör mal, wir wollen zusammen Abendbrot essen.

MARIE

Ich habe keinen Hunger.

MUTTER

Na dann komm wenigstens raus und setz dich zu mir. Ich hab dich den ganzen Tag nicht gesehen und morgen ist dein Geburtstag.

MARIE

Ich will nicht.

MUTTER

Was soll das heißen?

MARIE

Das heißt, dass ich nicht will.

MUTTER

Ist irgendwas passiert in der Schule?

MARIE

Nein.

MUTTER

Marie, na komm schon, mach auf! Du kannst mir alles erzählen, das weißt du doch.

MARIE

Lass mich in Ruhe! Bitte.

MUTTER

Freust du dich wenigstens auf deinen Geburtstag?

MARIE

Geht so. Gute Nacht!

### 3. INNEN – KÜCHE- MORGEN

Am nächsten Morgen. Marie hat Geburtstag. Sie kommt aus ihrem Zimmer und setzt sich wortlos an den gedeckten Geburtstagstisch. Es gibt einen Kuchen und viele Geschenke, die Kerzen brennen. Die Mutter fängt an, Happy Birthday zu singen.

MUTTER

Happy Birthday, mein Schatz, zum 13. Geburtstag!

MARIE (traurig und zugleich wütend)

Danke.

Die Mutter umarmt Marie, aber diese wirkt starr und erwidert nicht die Umarmung. Die Mutter ist irritiert, aber versucht die gute Laune zu behalten.

MUTTER (lächelt)

Du kannst die Kerzen jetzt ausblasen.

Marie bläst lustlos die Kerzen aus.

MUTTER

Bitte sag mir endlich, was dich bedrückt. Heute ist dein Geburtstag, ich will, dass du glücklich bist.

MARIE

Ich will nicht.

MUTTER

Bitte, Marie!

MARIE

Ich bin wütend auf dich!

Die Mutter ist irritiert.

MARIE

Scheißwütend.

MUTTER

Aber wieso? (versucht zu lachen) Hab ich zu wenig Geschenke gekauft?

Marie schüttelt den Kopf.

MUTTER

Was dann?

Marie antwortet nicht.

MUTTER

Darf ich dir wenigstens ein Stück von deinem Geburtstagskuchen geben?

Marie schüttelt wieder den Kopf.

MUTTER

Na schön, dann pack mal ein Geschenk aus. Das große. Dann bekommst du bestimmt bessere Laune.

Maries Blick schweift über die vielen Geschenke. Plötzlich streicht sie alles mit einer energischen Bewegung vom Tisch.

MARIE (laut, aufgebracht)

Ich will deine blöden Geschenke nicht! Ich will nichts Geklautes haben! Lass mich in Ruhe!

Die Mutter schaut fassungslos auf den Boden.

MUTTER (entsetzt)

Warum hast du das gemacht, Marie? Und was meinst du mit geklaut?

Marie sagt wieder nichts.

MUTTER (sehr laut)

Jetzt reicht's mir, sprich endlich mit mir!

Marie beginnt nach einer Weile zu sprechen. Sie schaut dabei zu Boden.

MARIE

Ich hab dich gestern gesehen. Bei Ernstings Family. Ich war mit Luisa dort. Du hast den Pullover geklaut.

MUTTER

Hab ich nicht.

MARIE (schaut die Mutter jetzt an)

Hast du doch! Und Luisa hat's auch gesehen. Jetzt will sie bestimmt nicht mehr meine Freundin sein und erzählt es überall rum. Ich will deinen Scheißpullover nicht!

Die Mutter sieht erschüttert aus.

MUTTER

O Gott. Jetzt versteh ich alles, mein Schatz. Du hast dich schrecklich geschämt für mich, stimmt's?

Marie nickt.

MUTTER

Pass mal auf! Ich muss dir was erzählen. Ich hab bloß meinen Job gemacht, Marie.

MARIE

Klauen ist kein Job!

MUTTER

Doch, manchmal schon. Ich hab vor kurzem einen zweiten Job angefangen, den ich aber nur ab und zu mache. Das hab ich dir gar nicht erzählt, weil es mir nicht so wichtig war.



Marie schaut sie neugierig an.

MUTTER

Der Job heißt Mysteryshopper. Hast du sowas schon mal gehört?

Marie schüttelt den Kopf.

MUTTER

Ich muss Verkäufer kontrollieren und schauen, ob sie alles richtig machen. Gestern hab ich zum Beispiel eine Kundin gespielt, die klagt, um herauszufinden, ob das Security-Personal auch gut aufpasst.

MARIE

Wirklich?

MUTTER

Ja, wirklich. Die haben es sofort gemerkt durch ihre Kamera und mich richtig abgeführt. Lustig, was?

MARIE

Weiß nicht.

MUTTER

Na, komm schon, lach mal.

Maries Mutter breitet die Arme aus und Marie kommt ihr entgegen. Sie beginnt vor Erleichterung zu weinen.

MARIE (schluchzend)

Und ich dachte, du wärst eine Diebin.

MUTTER (Marie immer wieder über den Kopf streichelnd)  
Schon gut, schon gut, mein Schatz. Heute hast du Geburtstag, das wird ein toller Tag. Mach doch mal ein Geschenk auf.

Marie schaut auf die vielen Geschenke, die auf dem Boden liegen.

MARIE  
So viele Geschenke hatte ich noch nie. Verdienst du jetzt mehr Geld?

MUTTER  
Ja, etwas mehr, klar.

MARIE (wischt sich die Tränen weg)  
Danke, Mama, danke!

MUTTER  
Problem gelöst?

MARIE (lächelt)  
Ja.

Marie setzt sich auf den Küchenboden und fängt an, das große Geschenk auszupacken. Ihre Mutter setzt sich auch auf den Boden und schaut ihr lächelnd zu. Marie packt den Pullover aus, den sie sich gewünscht hat, und umarmt ihre Mutter.

## Drehbuchwerkstatt und Vorbereitung des Filmdrehs, mit Carl-Christian Elze und Philipp J. Neumann





## **Verlorene Verbindung**

### **1. AUSSEN – STRASSE – NACHMITTAG**

Zwei Freundinnen, ZOÉ (14 Jahre, kurze Haare, Brille) und FINJA (15 Jahre, schulterlanges Haar, Brille) sitzen nach der Schule in der Haupteinkaufsstraße einer kleinen Stadt und unterhalten sich.

FINJA

Haben wir bis morgen was auf?

ZOÉ

Nein, nur dass morgen die große Mathearbeit ist.

FINJA

Mist, die hab ich ja voll vergessen! Scheiße!

ZOÉ

Ich lern noch mit meiner Mutter, obwohl die auch keine Ahnung hat.

FINJA

Du hast es gut.

ZOÉ (lacht)

Weil meine Mutter keine Ahnung hat?

FINJA

Nein, weil dir überhaupt jemand hilft.

ZOÉ

Kannst ja später noch zu uns kommen. Aber wie gesagt, meine Mutter ist eine Null in Mathe. (lacht wieder)

FINJA

Ja, vielleicht komm ich. Ich ruf dich an.

Finja will gerade gehen, da ist Zoé plötzlich verändert, erstarrt.

FINJA

Was ist mit dir, Zoé?

ZOÉ

Der Mann da drüben, siehst du den?

FINJA

Der mit der Mütze?

ZOÉ

Nein, mit dem Bart. Der sieht aus wie mein Vater.

Zoés VATER steht auf der anderen Straßenseite und redet mit einem anderen Mann. Er ist ca. 40 Jahre, trägt eine Jacke und hat einen braungrauen Bart.

FINJA

Glaubst du wirklich?

ZOÉ

Ich weiß es einfach, Finja.

FINJA

Du hast mir gesagt, du hast ihn seit 10 Jahren nicht gesehen.

ZOÉ

Länger.

FINJA

Und?

ZOÉ

Sein Gesicht vergess' ich nie.

FINJA

Was willst du jetzt machen?

ZOÉ (mit den Schultern zuckend)

Weiß nicht.

FINJA

Soll ich dableiben?

ZOÉ

Lieber nicht. Das muss ich allein machen.

## **2. AUSSEN – STRASSE – NACHMITTAG**

Finja geht. Zoés Vater verabschiedet sich von dem Mann, mit dem er geredet hat, und läuft weiter. Zoé verfolgt ihn.

## **3. AUSSEN – SPIELZEUGLADEN – NACHMITTAG**

Zoés Vater betritt einen Spielzeugladen. Zoé wartet draußen, hat sich versteckt und schaut auf die offene Tür. Als ihr Vater wieder herauskommt, sieht sie, dass er ein Spielzeugauto gekauft hat. Sie verfolgt ihn weiter.

## **4. AUSSEN – HAUS/ TREPPE – NACHMITTAG**

Der Vater geht zu einem Haus, betritt eine Außentreppe und verschwindet dann aus Zoés Blick. Zoé wartet versteckt vor dem Haus. Kurze Zeit später kommt der Vater mit einem kleinen MÄDCHEN (ca. 6 Jahre) wieder heraus. Das Mädchen hat längere blonde Haare und viele Sommersprossen. Der Vater gibt ihm das Spielzeugauto. Das Mädchen freut sich sehr. Beide laufen weiter. Zoé verfolgt sie.

## **5. AUSSEN – SPIELPLATZ – NACHMITTAG**

Zoés Vater und das Mädchen halten an einem Spielplatz. Der Vater setzt sich auf eine Bank und schaut auf sein Handy. Das kleine Mädchen geht zum Sandkasten. Zoé setzt sich auf die Schaukel direkt neben dem Sandkasten und schaukelt leicht. Sie beobachtet das kleine Mädchen, das glücklich und vertieft mit dem neuen Auto spielt.



Das Mädchen bemerkt schließlich, dass es beobachtet wird und schaut Zoé lächelnd an.

MÄDCHEN (freudig)  
Willst du mitspielen?

Zoé zögert kurz und hält die Schaukel an.

ZOÉ (leise)  
Warum nicht.

Das kleine Mädchen steht auf, geht auf sie zu, nimmt einfach vertrauensvoll ihre Hand und führt sie zum Sandkasten, zeigt ihr das neue Auto. Zoé nimmt einen Stock, der im Sandkasten liegt und stolchert im Sand herum. Sie schaut mehrmals zu ihrem Vater, der jetzt am Telefonieren ist. Man hört ein paar Sätze.

VATER  
Ja, wir sind dann so gegen 17 Uhr zurück. Wir gehen noch einkaufen. Natürlich, kann ich mitbringen, kein Problem ...

Zoé holt tief Luft und schaut das Mädchen ernst an.

ZOÉ  
Wie heißt du denn?

MÄDCHEN  
Lara.

ZOÉ  
Schöner Name.

MÄDCHEN

Und du?

ZOÉ

Äh, Zoé.

MÄDCHEN (lacht)

Komischer Name.

ZOÉ (versucht auch zu lächeln)

Kann sein.

MÄDCHEN

Magst du auch Autos?

ZOÉ

Geht so, aber deins ist cool.

MÄDCHEN

Ist neu. Hat mir mein Papa grade geschenkt. Der ist super. Der sitzt dort.

Das kleine Mädchen zeigt auf die Bank, wo der Vater sitzt und winkt ihm zu. Der Vater winkt zurück.

ZOÉ

Bist du dir sicher?

MÄDCHEN

Ja, das ist mein Papa.

ZOÉ

Ich meine, dass er super ist.

MÄDCHEN

Natürlich, mein Papa ist super und meine Mama auch.

ZOÉ

Also ich denke, dein Papa ist ein Arsch.

Das kleine Mädchen schaut Zoé entsetzt an.

MÄDCHEN

Das sagt man nicht.

ZOÉ

Aber es stimmt, dein Papa ist sogar ein Riesenarsch, das ist die Wahrheit.

Das kleine Mädchen schaut Zoé weiter entsetzt an. Es steht auf und ruft seinen Papa.

MÄDCHEN (laut rufend)

Papa!

ZOÉ (jetzt leise vor sich hinmurmelnd)

Ein Riesenriesenarsch.

MÄDCHEN (noch lauter rufend)

Papa!

Der Vater kommt zum Sandkasten gelaufen. Zoé sitzt immer noch da. Sie will eigentlich fliehen, aber kann nicht.

VATER

Was ist denn los, Lara?

MÄDCHEN (jetzt leicht weinend)

Das Mädchen hat gesagt, dass du ... böse bist.

Zoé schaut beschämt zu Boden.

VATER (verwirrt)

Warum soll ich denn böse sein?

(zu Zoé)

Kennen wir uns irgendwoher?

ZOÉ (sehr nervös)

Weiß nicht. Ja.

VATER

Und woher?

ZOÉ (aufstehend)

Nein, eigentlich nicht.

VATER

Geht's dir nicht gut?

ZOÉ (all ihren Mut zusammennehmend)

Du bist Peter.

VATER (erstaunt)  
Peter? – Ich bin nicht Peter.

MÄDCHEN  
Mein Papa heißt Marcus.

ZOÉ (verwirrt)  
Marcus?

VATER  
Ja, Marcus.

ZOÉ (immer verwirrter)  
Das kann nicht sein.

VATER  
Was meinst du damit?

ZOÉ  
Sie sind nicht mein ... mein ...?

VATER  
Was ist denn los? Soll ich einen Arzt rufen?

ZOÉ  
Nein, bitte nicht. Entschuldigen Sie. Ich geh ja schon.  
(blickt jetzt die verwirrte Lara an)  
Entschuldige, Lara.

Zoé geht in die Hocke und beginnt hastig in ihrer Schultasche herumzukramen, Dinge fallen heraus.

ZOÉ

So ein Mist. Scheiße.

Das kleine Mädchen steht mit ihrem Vater reglos daneben.

ZOÉ (hektisch, fast stotternd, zu dem kleinen Mädchen)

Das tut mir so leid, Lara ... ich hab da was verwechselt ... dein Auto ist toll ... und dein Papa auch ... ich muss jetzt wirklich gehen ... vielleicht kommt noch Finja vorbei wegen der Mathearbeit ...

Jetzt findet Zoé einen Müsliriegel in der Schultasche, steht auf und gibt ihn dem kleinen Mädchen, das nur zaghaft zugreift.

ZOÉ

Der Müsliriegel ist wirklich gut ... richtig gut ... ich muss jetzt los ...

Zoé hebt ihre Schultasche vom Boden auf.

ZOÉ (zu Laras Vater)

Entschuldigen Sie ...

Zoé läuft leicht taumelnd weg. Lara und ihr Vater stehen noch immer reglos und verwirrt da.

# Dreharbeiten von „Verlorene Verbindung“, 24.08.2024















## „Verlorene Verbindung“ (8:20 min)

### Es spielten

<i>Zoé</i>	Finja Grumbt
<i>Finja</i>	Zoé Kirbach
<i>Lara</i>	Lea Schlegel
<i>Laras Vater</i>	Mike Haldi

### weitere Mitwirkende

Helena Kögler  
Emma Dietrich  
Aurelius Freudenberg  
Benjamin Freudenberg  
Friedrich Freudenberg  
Amalia Hunter  
Lisa Pregel  
Amy Thomas  
Philip Ferl  
Ella Haldi  
Clemens Nowak  
Florentine Nowak  
Juli Nowak  
Leevke Hambach  
Lotta Neumann  
Oskar Neumann  
Mio Elze

*Anleitung Kamera/Technik*

Mike Bauerfeind

*Anleitung Schnitt*

Sascha Werner

*Buch*

Finja Grumbt

Zoé Kirbach

Carl-Christian Elze

*Projektleitung*

Carl-Christian Elze

*Anleitung Regie*

Philipp J. Neumann

## **Musik**

GEMAFreie Musik von <https://audiohub.de>

Off The Hook, Emptiness, Sensual Talk

## **Die Flosse**

### **1. AUSSEN – WEG ZUM FLUSS – NACHT**

PHILIP (12 Jahre, dunkelblond, mit vielen Sommersprossen), BENJAMIN (13 Jahre, groß, schlank) und EMMA (12 Jahre, lange blonde Haare) haben von einem älteren Schüler ihrer Schule gehört, dass er etwas Seltsames am Muldewehr beobachtet hat: eine große Flosse, vielleicht ein Hai. Sie haben sich abends von zu Hause weggeschlichen, um zum Wehr zu gehen und selbst nachzuschauen.

EMMA

Ich find's immer noch krass, dass wir uns von zu Hause weggeschlichen haben. Hoffentlich kriegen wir keinen Ärger.

BENJAMIN

Angsthase! Dann geh doch wieder zurück!

EMMA

Geh doch selber!

PHILIP (zu Emma)

Du brauchst keine Angst haben, Emma, wird eh nicht lange dauern. Es gibt keine Haie in der Mulde. Die haben in der Schule nur Mist erzählt.

BENJAMIN

Aber Haie können sich verirren. Aus dem Meer in die Flüsse.

EMMA

Auch weiße Haie?

PHILIP

Quatsch, Haie brauchen Salzwasser.

EMMA

Wirklich?

PHILIP

Hab ich mal gelesen.

BENJAMIN

Und wenn es doch ein weißer Hai ist, dann wird er immer hungrier je länger er nichts frisst. Erst wird er Enten und Hunde fressen und dann Menschen.

Benjamin macht einen Sprung auf Emma zu, als ob er sie packen will, und Emma erschrickt. Benjamin lacht.

EMMA

Du bist so ein Blödmann!

PHILIP

Lass sie, Benni. Du merkst doch, dass sie Angst hat.

BENJAMIN

Echt? Immer wenn die dabei ist, spielst du den Helden.



PHILIP  
Quatsch.

BENJAMIN  
Früher warst du noch cool, Phill.

EMMA (ironisch)  
Etwa so cool wie du?

BENJAMIN  
Klappe!

PHILIP  
Psst, Ruhe jetzt, wir sind gleich da!

## 2. AUSSEN – MULDEWEHR – NACHT

Sie kommen am Wehr an. Es gibt viel angeschwemmtes Holz, zum Teil ganze Baumstämme, auch Scherben und Müll sind zu sehen. Außerdem hört man die ganze Zeit das Wasser am Wehr rauschen.

EMMA (flüsternd)  
Nichts zu sehen. Zum Glück.

BENJAMIN  
Wir müssen nur warten. Der kommt schon.

EMMA  
Wer?

BENJAMIN (lacht)  
Na, der Riesenhai.

PHILIP  
Psst!

Philip macht seine Taschenlampe an und leuchtet in das Ufergebüsch.

BENJAMIN  
Mach die Taschenlampe aus, du Idiot, das verscheucht den Hai!

Philip macht die Taschenlampe wieder aus. Plötzlich hören sie ein Rascheln am Ufer und gehen in Deckung, gehen in die Hocke.

EMMA  
Was war das? Habt ihr das auch gehört?

BENJAMIN  
Waren bestimmt nur Enten.

Wieder ist das Geräusch zu hören, diesmal auch ein Wimmern.

EMMA  
Da, nochmal.

PHILIP  
Das klingt nicht nach Enten. Das klingt wie ein Mensch.

Jetzt hören die Kinder deutlich eine Stimme. Sie stammt von einer sehr jungen SIRENE am Ufer der Mulde. Die Kinder sehen sie noch nicht.

SIRENE (sanft)

Hilfe! Ist da jemand? Ich brauche Hilfe.

Die drei Freunde sind starr vor Schreck und antworten nicht.

SIRENE

Hallo, da ist doch jemand? Hilfe! Bitte!

EMMA (flüsternd zu Philip und Benjamin)

Ich will nach Hause.

Emma will aufstehen und losgehen. Benjamin packt sie am Arm.

BENJAMIN (flüsternd)

Du bleibst schön hier!

PHILIP (flüsternd)

Wir können nicht einfach weglaufen. Wir müssen helfen.

EMMA (flüsternd)

Lieber nicht.

SIRENE

Hilfe, bitte helft mir doch! Ich bin eingeklemmt. Das tut so weh.

PHILIP

Ich gehe hin.

EMMA  
Nein, Philip, bleib hier!

PHILIP  
Klingt wie ein Mädchen.

Philip steht auf.

BENJAMIN (zu Philip)  
Okay, wir warten hier auf dich. Ruf einfach, wenn es Probleme gibt.

Philip geht langsam zum Ufer. Er erblickt die Sirene mit ihrem Fischschwanz im Wasser liegend und erschrickt.

SIRENE (freudig)  
Da bist du ja! Hallo.

PHILIP (schüchtern)  
Hallo.

SIRENE  
Ich freu mich so, dass du da bist und keine Angst vor mir hast.  
Wie heißt du denn?

PHILIP  
Philip.

SIRENE  
Komm ruhig näher, Philip, ich beiße ja nicht.

Philip zieht seine Schuhe und Strümpfe am Ufer aus. Er läuft langsam ins Wasser, bleibt vor der Sirene stehen, die ihn dankbar anlächelt.

SIRENE

Du hast noch nie eine Meerjungfrau gesehen, oder?

Philip schüttelt den Kopf.

SIRENE

Dachtest wohl, uns gibt es gar nicht, nur in Geschichten?

PHILIP

Ja.

SIRENE

Weißt du, Philip, ich habe mich verirrt. Vom Meer in euren Fluss. Wie heißt er eigentlich?

PHILIP

Wer?

SIRENE

Na, euer Fluss.

PHILIP (verwirrt)

Äh, Mulde.

SIRENE

Aha, Mulde. Klingt lustig. Du hast aber schöne Beine, Philip.

Philip ist irritiert und antwortet nicht.

SIRENE

Kannst du mir bitte helfen, meine Schwanzflosse ist irgendwo eingeklemmt zwischen den Ästen. Kannst du die wegziehen, meine Arme sind zu kurz.

Philip geht noch näher an die Sirene heran.

PHILIP

Da sind gar keine Äste.

SIRENE

Doch doch, unter Wasser. Du musst ins Wasser greifen, liebster Philip. Bitte!

Als Philip ins Wasser greift, packt die Sirene ihn schlagartig und zieht ihn unter Wasser. Es kommt zum Kampf.

BENJAMIN

Was passiert da?

EMMA

Weißt nicht.

BENJAMIN

Klingt wie ein Kampf.

(laut rufend)

Phill? Philip? Alles okay?

Keine Antwort. Nur immer lautere Kampfgeräusche.

EMMA

Ich will weg.

Emma steht auf und rennt los.

BENJAMIN

Warte, Emma, ich komme mit.

Beide stürzen weg. Man sieht, wie sie sich entfernen und hört weiter Kampfgeräusche. Kurz danach hören die Geräusche am Ufer auf. Absolute Stille tritt ein. Philip kommt langsam durch das Gebüsch auf den Uferweg gekrabbelt und steht mühsam auf. Er ist nass und bleibt stehen, atmet hörbar schwer ein und aus. Dann läuft er los in Richtung Stadt. Man sieht seinen schwankenden Gang. Nach einer Weile läuft er sicherer. Schließlich bleibt er stehen und schaut in Richtung Wurzeln. Seine Lippen bewegen sich, er spricht, aber seine Stimme ist die der Sirene. Die Sirene hat von seinem Körper und seinem Geist Besitz ergriffen.

SIRENE (finster, lächelnd)

Ihr seid alle tot.

## Dreharbeiten von „Die Flosse“, 07.09.2024















## „Die Flosse“ (6:48 min)

### Es spielten

<i>Philip</i>	Aurelius Freudenberg
<i>Emma</i>	Lisa Pregel
<i>Benjamin</i>	Benjamin Freudenberg
<i>Sirene</i>	Amy Thomas

### weitere Mitwirkende

Helena Kögler  
Emma Dietrich  
Friedrich Freudenberg  
Amalia Hunter  
Philip Ferl  
Lea Schlegel  
Zoé Kirbach  
Finja Grumbt

<i>Anleitung Kamera/Technik</i>	Mike Bauerfeind
<i>Anleitung Schnitt</i>	Sascha Werner
<i>Buch</i>	Philip Ferl Amy Thomas Carl-Christian Elze
<i>Projektleitung</i>	Carl-Christian Elze
<i>Anleitung Regie</i>	Philipp J. Neumann

## **Musik**

GEMAFreie Musik von <https://audiohub.de>  
The Burglary, Lost Souls, Inferno

## **Zusätzliches Filmmaterial**

[vecteezy.com](https://vecteezy.com)

*Helena Kögler / Lisa Pregel / Lea Schlegel / Amalia Hunter /  
Carl-Christian Elze*

## **Unsichtbar**

### **1. INNEN – KÜCHE – MORGEN**

LUNA (11 Jahre, kurze blonde Haare, trägt einen Pony) setzt sich zu ihren Eltern an den schön gedeckten Frühstückstisch. Es ist Samstag.

LUNA (freundlich)  
Guten Morgen.

Die Eltern antworten nicht, sie sind ins Gespräch vertieft. Lunas VATER erzählt von seiner Arbeit. Er ist groß und trägt einen Bart. Die MUTTER ist dunkelblond und eher klein.

VATER  
Ich hab keine Lust mehr auf diese katastrophalen Entscheidungen da oben in der Chefetage.

MUTTER  
Das ist ja nun nichts Neues, du erzählst seit Jahren das Gleiche.

VATER  
Weil es immer das Gleiche ist!



MUTTER

Dann such dir endlich eine andere Firma. Du redest ständig davon und tust es nicht.

VATER

Wenn es so einfach wäre.

MUTTER

Wo bleibt Luna?

VATER

Lass sie doch ausschlafen, es ist Wochenende.

LUNA (verwirrt)

Hey, ich bin doch hier.

MUTTER

Ich mag es nicht, wenn sie den ganzen Tag verschläft.

LUNA

Mama! Papa!

Weder Mutter noch Vater reagieren auf Lunas Rufe.

LUNA (zu beiden)

Was soll das? Hört auf damit! Das ist nicht lustig.

MUTTER (zum Vater)

Gehst du sie wecken? Sonst mach ich es. Es ist schon halb Elf.

VATER

Wenn's sein muss.

Der Vater steht auf und verlässt die Küche. Luna steht ebenfalls auf und geht um den Tisch herum. Sie steht jetzt genau vor ihrer Mutter.

LUNA

Mama, hörst du mich nicht? Mama! Hör auf mit dem Scheiß!

Die Mutter reagiert nicht. Sie sieht und hört Luna nicht. Luna ist unsichtbar. Jetzt greift Luna nach dem Arm der Mutter, aber auch diese Berührung scheint die Mutter in keiner Weise zu spüren. Der Vater kommt zurück.

VATER (irritiert)

Sie ist nicht da.

Luna versucht jetzt, den Vater zu berühren, aber der spürt es auch nicht. Die Mutter steht auf.

MUTTER

Das kann nicht sein! Hat sie irgendeinen Zettel geschrieben?

VATER

Hab keinen gesehen.

MUTTER

Ist sie heute früh weg? Gestern Abend war doch alles okay.

VATER

Keine Ahnung.

MUTTER

Ich geh selber gucken.

Die Mutter verlässt die Küche. Luna bleibt mit ihrem Vater allein zurück. Sie hören die Mutter immer nervöser und ängstlicher nach Luna rufen.

VATER (zu sich selbst)

Das gibt's doch nicht. Verdammt nochmal.

Die Mutter kommt zurück.

MUTTER (aufgebracht)

Wir müssen die Polizei rufen, Hans!

LUNA (ängstlich)

Ich bin doch hier! Warum hört ihr mich nicht? Bitte nicht die Polizei rufen! Bitte nicht!

VATER

Sollten wir nicht erstmal versuchen, Luna auf ihrem Handy zu erreichen?

MUTTER

Ja, natürlich, ich kann gar nicht mehr klar denken. Ruf an!

Der Vater tippt auf sein Handy und man hört entfernt ein Telefon klingeln. Die Eltern scheinen das Klingeln nicht zu hören, sie reagieren nicht darauf. Luna rennt aus der Küche.

## 2. INNEN – LUNAS ZIMMER – MORGEN

Luna stürzt in ihr Zimmer und greift nach ihrem Handy, das unter dem Bett liegt. Aber das Klingeln hat gerade aufgehört. Gleich darauf rennt sie wieder zurück in die Küche.

## 3. INNEN – KÜCHE – MORGEN

Luna steht atemlos mit ihrem Handy in der Hand in der Küchentür.

VATER (zur Mutter)  
Nur der Anrufbeantworter.

MUTTER  
Das kann doch nicht wahr sein.

LUNA (weinerlich)  
Was ist hier los? Ich hab doch gar nichts getan.

VATER (zur Mutter)  
Soll ich es nochmal versuchen?

LUNA (zum Vater)  
Bitte, Papa, ruf nochmal an!

MUTTER (zum Vater, hektisch)  
Ruf zuerst Marie an. Oder besser ihre Mutter. Schnell!

LUNA (laut)  
Nein, ruft *mich* nochmal an!

VATER

Hattest du gestern Abend vielleicht doch Streit mit ihr? Ich bin so spät gekommen, ich kann's nicht wissen.

MUTTER

Natürlich nicht. Gar nichts. Alles wie immer.

Der Vater nickt und ruft jetzt die Mutter von Lunas bester Freundin Marie an.

#### 4. INNEN – LUNAS ZIMMER – ABEND (Rückblick)

Luna liegt in ihrem Bett, in der Hand ihr Handy. Sie tippt Nachrichten in einen Chat. Sie grinst, während sie laut formuliert, was sie tippt. Sie mobbt eine Mitschülerin.

LUNA (mit gemeiner, belustigter Stimme)

Du bist so hässlich, Sophie, dass ich mich schäme deinen Namen zu sagen.

(Pause, kichert)

Fette hässliche Kuh! Ich hasse Dich! Alle hassen Dich!

(Pause)

Du bist nichts wert. Du bist einfach nur da und sitzt dumm rum!

(Pause, kichert)

Das Leben wär einfacher für alle, wenn Du nicht da wärst! Sogar für Deine Eltern!

(Pause)

Dich kann sowieso niemand leiden, du Bitch. Du bist Luft, Sophie! Du bist weniger als Luft! Du bist ein Nichts! Du bist unsichtbar für mich!

## 5. INNEN – KÜCHE – MORGEN

Vater, Mutter und Luna sind in der Küche. Luna hat sich auf den Boden gesetzt und an die Wand gelehnt, sie wirkt verzweifelt. Neben ihr auf dem Boden liegt ihr Handy. Der Vater beendet gerade das Telefongespräch mit Maries Mutter.

VATER

Wir verstehen es auch nicht. Ja, ich gebe Ihnen Bescheid, wenn sie wieder auftaucht. Ja, danke, Wiederhören.

(zur Mutter)

Nichts.

MUTTER

Ich ruf sie nochmal an.

Die Mutter tippt auf ihr Handy. Lunas Handy klingelt, aber die Eltern scheinen es wieder nicht zu hören. Luna richtet sich auf, nimmt sofort den Anruf entgegen. Sie bleibt dennoch auf dem Küchenboden sitzen.

LUNA (aufgeregt)

Mama? Hallo, Mama?

MUTTER

Luna? Bist du das?

LUNA

Hörst du mich?

MUTTER

Ich kann dich nicht hören. Sag doch was, Luna!

LUNA (schreit)

Mama, ich bin hier, genau neben dir!

MUTTER (zum Vater)

Seltsam, jemand scheint abgehoben zu haben, aber ich höre überhaupt nichts. Hallo? Hallo, Luna? Ist da wer?

LUNA

Ich bin's, ich!

Die Mutter legt wieder auf.

VATER

Ich ruf jetzt die Polizei an.

Luna lässt wütend ihr Handy über den Küchenboden schlittern. Plötzlich bemerkt der Vater das Handy, bückt sich und hebt es auf.

VATER (völlig überrascht)

Das ist Lunas Handy.

MUTTER

Was? Zeig mal her!

Der Vater gibt der Mutter das Handy von Luna.

MUTTER

Wo genau war das?

VATER (zeigend)

Da in der Ecke, auf dem Boden.

Die Mutter schaut das Handy an.

MUTTER

Ist ausgeschaltet.

VATER

Und wer hat dann gerade abgehoben?

MUTTER

Keine Ahnung.

VATER

Mach an!

Die Mutter schaltet das Handy an und gibt Zahlen ein. Luna ist inzwischen wieder aufgestanden, hat sich an den Küchentisch gesetzt und beobachtet gebannt ihre Eltern.

VATER

Kennst du etwa den Code?

MUTTER

Ja.

VATER

Woher?



MUTTER

Kenn ich einfach.

(auf das Display guckend)

Keine Anrufe. Aber irgendwas Neues in einem Chat.

VATER

Guck nach!

Die Mutter liest leise den Chatverlauf vom vorhergehenden Abend, liest, was Luna geschrieben hat. Man kann ihr das Entsetzen im Gesicht ablesen.

VATER (ungeduldig)

Was ist denn?

MUTTER (lesend)

Das ist furchtbar.

VATER (nervös)

Was denn? Gib her!

Die Mutter gibt dem Vater das Handy zurück, setzt sich an den Küchentisch, gegenüber von Luna. Der Vater liest nun auch den Chatverlauf. Währenddessen spricht die Mutter zu sich selbst, schüttelt immer wieder den Kopf.

MUTTER (zu sich)

So was Schreckliches ... So was Gemeines ... Das kann nicht meine Tochter geschrieben haben ... nicht Luna ... auf keinen Fall Luna ...

Der Vater legt mit versteinerner Miene Lunas Handy auf den Küchentisch, setzt sich auch hin, schweigt.

MUTTER

Sag doch was!

VATER

Was soll ich denn sagen?

MUTTER

Wo ist sie jetzt?

VATER

Ich weiß es nicht.

Luna beginnt zu weinen. Sie weint immer heftiger, aber ihre Eltern hören es nicht. Man sieht, wie ihr Tränen übers Gesicht laufen. Sie fasst sich immer wieder an die Wangen, scheinbar fühlt sie etwas Seltsames, das mit ihrem Gesicht vorgeht.

LUNA (weinend)

Es tut mir leid ... bitte verzeiht mir ... bitte Sophie, verzeih mir ...  
Mama, Papa, bitte, seht mich doch wieder ... bitte bitte!

Es klingelt an der Tür. Lunas Mutter und Vater stürzen sofort aus der Küche in den Flur. Luna hört auf zu weinen und lauscht. Sie hört nichts. Plötzlich kommen die Eltern lachend wieder in die Küche.

MUTTER (zu Luna)

Na, mein Schatz, schon so früh auf, guten Morgen!

VATER

Guten Morgen, Luna.

Luna schaut ihre Eltern ungläubig an.

VATER

Was machen wir heute? Mal was zusammen?

MUTTER

Wenn Luna will.

Luna ist wie erstarrt.

VATER

Vielleicht zum See, baden.

MUTTER

Gute Idee.

(zu Luna)

Willst du Marie mitnehmen?

Luna antwortet nicht, ist immer noch wie erstarrt.

MUTTER

Luna, ist alles okay mit dir?

VATER (zu Luna)

Schlecht geschlafen?

LUNA (sehr leise)

Weiß nicht ... lieber Sophie ...

VATER

Was sagst du?

LUNA (etwas lauter, aber immer noch leise)

Ich will lieber Sophie mitnehmen.

MUTTER (gut gelaunt)

Dann ruf sie doch an.

Luna greift nach ihrem Handy. Sie blickt auf das Display, man sieht noch immer den offenen Chatverlauf.

**Filmschnitt von „Verlorene Verbindung“  
(05.10.2024) und „Die Flosse“ (26.10.2024),  
mit Carl-Christian Elze und Sascha Werner**







*Aurelius Freudenberg / Benjamin Freudenberg / Friedrich  
Freudenberg / Carl-Christian Elze*

## **Das neue Haustier**

### **INNEN – WOHNZIMMER – TAG**

Die drei Brüder BENNY (13 Jahre, schlank, trägt Basecap, der größte von den dreien), LUKAS (9 Jahre, klein, frech) und PETER (14 Jahre, blond, sportlich) sitzen am Wohnzimmertisch. Sie reden.

BENNY

Mama hat gesagt, wir sollen uns auf ein Haustier einigen, also macht Vorschläge!

LUKAS (zu Benny, lacht)

Ich nehme dich.

BENNY

Ich bin ja schon da. Wie wäre es mit Wellensittichen?

PETER

Das ist gut, aber was ist mit einem Papagei oder mit einer Vogelspinne?

LUKAS

Ja, aber wenn die mich beißt, dann falle ich doch in Ohnmacht.



BENNY

Also Hasen, Hunde und Meerschweinchen auf jeden Fall nicht,  
die hat jeder.

LUKAS

Karpfen.

PETER

Wo willst du die denn hintun?

LUKAS (lacht wieder)

Ins Meer.

BENNY (etwas genervt)

Ja, ja, Lukas. Aber was haltet ihr denn jetzt von den Wellensittichen?

PETER

Wir könnten drei nehmen und jeder denkt sich einen Namen aus.

LUKAS

Ja, aber die kacken dann alles voll.

PETER

Die sind doch im Käfig und außerdem kann man den Käfig wieder sauber machen.

BENNY

Peter hat recht und dann wechseln wir uns einfach ab.

LUKAS

Ohne mich, ich räum doch nicht die Scheiße weg.

PETER

Mensch, Lukas, dann mach du doch mal Vorschläge!

LUKAS

Ich hätte gern ein Huhn.

BENNY

Und wo soll das wohnen?

LUKAS

In deinem Zimmer.

PETER

Ach Lukas, du würdest ja auch ein Krokodil nehmen, wenn es dir angeboten wird.

LUKAS

Ich denke schon.

Man hört ein Geräusch an der Wohnungstür, gleich darauf kommt die MUTTER der Jungen (ca. 45 Jahre, schulterlange braune Haare) mit einem Meerschweinchen im Arm ins Wohnzimmer.

MUTTER (lachend)

Hallo, Jungs!

BENNY (überrascht)

Wo hast du denn das her?

MUTTER

Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause lief mir das kleine Wuschelding über den Weg. Im Park. Ist das nicht niedlich?

PETER

Aber du hättest das ja vorher mit uns absprechen können.

MUTTER

Hätte ich das getan, wäre es vielleicht schon weg gewesen, hätte sich versteckt oder wäre gefressen worden.

BENNY

Wir wollten aber kein Meerschweinchen haben!

MUTTER

Das konnte ich ja nicht wissen.

PETER

Du hast gesagt, wir dürfen uns ein Tier aussuchen und nicht du.

MUTTER

Aber es ist mir zugelaufen. Was hätte ich denn tun sollen?

LUKAS

Guckt euch den Kleinen doch mal an, der ist ganz süß.

Mag der auch Kekse?

BENNY

Sicherlich nicht, Lukas!

(zur Mutter)

Wir wollten eigentlich Wellensittiche haben.

MUTTER

Ja, Benny, aber ich kann das Meerschweinchen jetzt nicht mehr zurückbringen. Wir können den Kleinen ja erstmal bei uns behalten und versorgen, dann können wir immer noch überlegen, ob wir ihn weggeben. (lächelt)  
Wie wollen wir ihn nennen?

Kurzes Schweigen.

BENNY (genervt)  
Rocco.

LUKAS  
Rocco! Was ist denn das für ein blöder Name! (lacht)  
Von mir aus.

MUTTER  
Peter, wie findest du den Namen?

PETER  
Ja, Rocco ist okay.

BENNY  
Ist doch alles egal.

LUKAS  
Also ich will Rocco behalten, der ist süß.

BENNY (trotzig)  
Und ich will Wellensittiche.

MUTTER

Ich mach euch einen Vorschlag. Wenn Rocco in ein, zwei Jahren gestorben ist, dann kriegt ihr wirklich die Wellensittiche. Einverstanden?

Benny und Peter nicken.

BENNY

Okay.

LUKAS

Aber ich will nicht, dass Rocco bald stirbt. Ich will das nicht!

MUTTER

Hab ich ja nur so gesagt, vielleicht lebt er ja hundert Jahre.

LUKAS (zur Mutter)

Darf ich mal halten?

MUTTER

Natürlich, Lukas.

Lukas lässt sich von seiner Mutter das Meerschweinchen auf den Arm geben und lächelt zufrieden. Auf einmal verändert sich sein Gesichtsausdruck.

LUKAS

Jetzt hat er gepullert. Alles nass.

Benny, Peter und die Mutter lachen.

PETER (zu Lukas)  
Rocco liebt dich auch.

LUKAS  
Echt?

BENNY (zu Lukas)  
Du kannst ihn ja heiraten.

Jetzt lachen alle, auch Lukas.

## Filmpremiere und Lesung aus den Drehbüchern im Ringelnitz-Geburtshaus Wurzen, 23.11.2024









## Danksagung

Die Anna-Hood-Gang und Carl-Christian Elze danken

dem Joachim-Ringelnetz-Verein e.V. in Wurzen für die Mitorganisation und die Bereitstellung der wunderbaren Schreibwerkstatt-räume im Ringelnetz-Geburtshaus. Vielen Dank an Dr. Viola Heß, Etienne Genedl und André Genedl.

Großer Dank auch an die ehrenamtlichen Helferinnen Eva-Maria Hänsel und Gerlind Braunsdorf, die uns an allen Werkstatttagen fantastisch unterstützt und kulinarisch versorgt haben.

Tausend Dank an alle beteiligten Honorarkräfte und Technikexperten, ohne die es unsere Kurzfilme nicht geben würde: Constanze Kehrt, Philipp J. Neumann, Sascha Werner und Mike Bauerfeind.

Das Projekt „Vom Drehbuch zum fertigen Film“ wurde unterstützt vom Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen und gefördert vom Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. im Rahmen des Programms „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen.“

Herzlichen Dank dafür!





# Inhaltsverzeichnis

<b>Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?.....</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort.....</b>	<b>7</b>
<b>Drehbücher.....</b>	<b>9</b>
Der Geburtstag .....	10
Drehbuchwerkstatt und Vorbereitung des Filmdrehs – Fotos .....	19
Verlorene Verbindung.....	21
Fotos: Dreharbeiten von „Verlorene Verbindung“ .....	31
Die Flosse.....	39
Fotos: Dreharbeiten von „Die Flosse“ .....	48
Unsichtbar .....	56
Filmschnitt von „Verlorene Verbindung“ und „Die Flosse“ – Fotos.....	69
Das neue Haustier .....	72
Filmpremiere im Ringelnetz-Geburtshaus Wurzen – Fotos.....	79
<b>Danksagung.....</b>	<b>82</b>